

Gleich zu Beginn: Ich kann jedem, der darüber nachdenkt, ein Auslandssemester zu absolvieren, eines sagen: Macht es! Es ist eine tolle, horizenterweiternde Erfahrung und wird euch noch lange in Erinnerung bleiben.

Anmeldung:

Da gerade die Nordländer sehr beliebte Destinationen sind, ist es wichtig sich rechtzeitig anzumelden. Zu beachten ist dabei auch, dass in Schweden das Wintersemester bereits am 15. August beginnt, das Sommersemester am 15. Jänner. Der Anmeldungsprozess begann in meinem Fall mit einem unverbindlichem Gespräch bei Frau Loibichler, welche die Kooperation mit der Universität Örebro betreut. Hat man sich dann definitiv entschieden, den Schritt ins Ausland zu wagen, füllt man das Anmeldeformular aus und wird dann bei der Partneruniversität nominiert. Danach geht es weiter mit der Vorausanerkennung und dem Abschluss eines learning agreements. Dazu soll man schon einen möglichst guten Überblick über die Lehrveranstaltungen haben, die man im Ausland absolvieren will. In meinem Fall waren die Lehrveranstaltungen für Erasmus-Studenten auf der Homepage der Uni Örebro ersichtlich. Sollte dies noch nicht der Fall sein, kann man sich auch direkt an die Universität wenden (siehe Ansprechpartner weiter unten).



Im Allgemeinen ist zu sagen, dass vor Antritt des Erasmus-Semesters einige administrative Arbeiten zu erledigen sind. Davon soll man sich jedoch nicht abschrecken lassen, es ist die Sache auf jeden Fall wert. Die Schweden legen großen Wert auf Genauigkeit, dafür war die Organisation von Seiten der Uni in Örebro jedoch hervorragend. Man wurde immer bestens informiert und wenn es Probleme gab wurden diese sofort gelöst.

Lehrveranstaltungen:

Ich entschied mich für den Kurs „EU Law and Public International Law“. Dieser umfasste 30ECTS. Den Kurs konnte ich mir für die Fachprüfungen Europarecht und Völkerrecht, sowie für Lehrveranstaltungen aus dem dritten Studienabschnitt (Fächerbündel, Wahlfächer) anrechnen lassen. Im Rahmen des Kurses gab es Vorlesungen, Seminare und Diskussionsrunden. Des Weiteren mussten wir zwei Seminararbeiten abfassen und Abschlussprüfungen jeweils im Europarecht sowie im Völkerrecht ablegen. Kurssprache war englisch. Die Seminare wurden in Kleingruppen mit 20 Personen abgehalten. Im Generellen war das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden ein sehr informelles, aktive Mitarbeit wurde erwartet und gefordert. Die Professoren sind sehr kompetent und hilfsbereit, man konnte jederzeit Fragen stellen und gerade bei der Abfassung der Seminararbeiten wurde man bestens betreut (jeder Student hatte zwei einstündige tutoring-sessions).

ESN (Erasmus Student Network):

In Schweden sind alle Studenten in sogenannte „nations“ eingeteilt. Je nach Studienrichtung ist man in dieser „Studentenverbindung“, welche dann Veranstaltungen, Ausflüge usw organisiert. Viele nations haben auch eigene Clubs und Lokale, in denen Mitglieder Vergünstigungen erhalten. Im Allgemeinen sind schwedische Studenten sehr stolz auf die nation in der sie sind und es herrscht meist ein kleiner „Wettbewerb“ zwischen den nations (so ist es zum Beispiel üblich, die Flagge von anderen nations zu stehlen und an das eigene Clubhaus zu hängen, es werden Wettbewerbe abgehalten usw...)

Alle Austauschstudenten sind jedoch unabhängig von der Studienrichtungen in der ESN-nation. Diese organisiert dann auch zu Beginn des Semesters das Orientierungsprogramm, welches eine ganze Woche lang dauert. Die Teilnahme an diesem Programm ist zwar nicht verpflichtend, ich kann es jedoch nur wärmstens empfehlen. Es werden Campus-Führungen, Workshops über schwedische Gepflogenheiten, Bibliotheksführungen, Kinoabende, Kennenlernrunden,... organisiert. Im Rahmen der Orientierungswoche stand auch ein camping-Wochenende an einem nahe gelegenem See am Programm. Im Allgemeinen ist die Teilnahme also wirklich sinnvoll und eine perfekte Möglichkeit, andere Studenten kennenzulernen und sich im schwedischen Alltag einzufinden.

Auch nach der ersten Woche, ist ESN immer der erste Ansprechpartner wenn es um organisatorische und andere Fragen des Campuslebens geht. Im Laufe des ganzen Semesters werden weiterhin Veranstaltungen abgehalten und Ausflüge (zB Lappland, Russland, Finnland) organisiert.



Wohnen:

Die Universität Örebro ist eine sehr junge Universität und im amerikanischen Stil als Campus angelegt, an dem die meisten Studenten auch direkt wohnen. Die Unterbringung wird von der Universität organisiert. Sobald man eine Zusage als Erasmus-Student hat, kann man auch sicher sein, dass

man ein Zimmer vor Ort bekommt. Die Abwicklung geht über das Housing Office der Uni Örebro, die auch während des Semesters für alle Fragen die das Wohnen betreffen, zuständig sind (wenn zB etwas kaputt wird usw.) Ich hatte eine kleine Garconniere mit eigener Küchenzeile. Viele meiner Kollegen wohnten auch in Korridoren mit jeweils 8 Zimmern und einer gemeinsamen Küche. Im Allgemeinen waren alle Zimmer in einem sehr

guten Zustand und wohnlich eingerichtet. Die Kücheneinrichtung (Teller, Tassen,...) muss man sich selbst vor Ort kaufen. Zu diesem Zweck wird gleich zu Beginn von ESN ein Trip zu IKEA organisiert, wo man alles besorgen kann, um das Zimmer freundlich zu gestalten. Die Kosten fürs Wohnen beliefen sich auf ca. 400 € pro Monat und waren vor Antritt des Auslandssemesters für das ganze Semester im Vorhinein zu entrichten.

Handy:

Im Rahmen der Orientierungswoche erhält man von der Universität eine schwedische Prepaid SIM-Karte. Diese kann man auch in der Trafik („Pressbyran“) direkt am Campus aufladen. Es gibt einen relativ günstigen Tarif (ca. 20 € im Monat) mit dem man in ganz Europa telefonieren kann.

Bank:

Es ist nicht notwendig ein schwedisches Bankkonto zu eröffnen. Alle gängigen Bankomat – und Kreditkarten werden akzeptiert. Es ist wirklich sinnvoll sich bevor man abreist eine Kreditkarte zuzulegen, weil diese im Ausland oft bessere Konditionen hat als eine Bankomatkarte. Generell ist es in Schweden normal, auch Kleinstbeträge mit Karte zu zahlen, Barzahlung ist eher unüblich.



Sprachkurs:

Leider wurde, als ich in Örebro war, kein Sprachkurs von der Universität selbst angeboten. Es wurde uns aber mitgeteilt, dass man einen Sprachkurs an der Folksuniversitetet, welche direkt in der Stadt liegt, absolvieren kann. Das machte ich dann auch, und war sehr zufrieden damit. Darüber hinaus wurden von der Studentenorganisation ESN regelmäßig language cafés organisiert, wo man seine Sprachkompetenzen erweitern konnte. Im Allgemeinen ist aber zu sagen, dass die meisten Schweden, besonders an der Uni und in den Städten hervorragend Englisch sprechen. Daher ist es für den Alltag nicht unbedingt notwendig, Schwedisch zu lernen, vor allem weil auch die Lehrveranstaltungen für Austauschstudenten durchwegs in Englisch sind. Für mich persönlich war es aber wichtig, auch die Sprache des Landes zu lernen. Die meisten Schweden freuen sich sehr wenn man ein paar Wörter sprechen kann und sind sehr hilfsbereit und beginnen sofort zu plaudern.



Öffentlicher Verkehr:

In Örebro gibt es kein Semesterticket wie bei uns. Vielmehr hat man eine Buskarte, die man vorab mit einem Geldbetrag aufladen muss. Mit dieser kann man dann im Bus Fahrten lösen. Eine Fahrt kostet 16,80 SEK (=1,80€) - damit kann man die Stadtbusse dann 3 Stunden lang

nutzen. Örebro hat einen Bahnhof, von dem aus Stockholm in 2 Stunden zu erreichen ist, sowie auch viele andere große Städte, die man im Laufe des Aufenthalts vielleicht besichtigen möchte.

Zu erwähnen ist auch, dass es in Schweden viele Fernbus-Unternehmen gibt (www.swebus.se), die sehr günstige Fahrten anbieten (zB Örebro-Oslo für 20€). Das ist auch eine sehr gute Möglichkeit, sich den Norden anzusehen und herumzureisen, da die Busse meist sehr komfortabel ausgestattet sind.

Zu guter Letzt kann ich mich nur wiederholen und euch allen nahelegen, den Schritt ins Ausland zu wagen! Ich habe keinen Moment bereut nach Schweden zu gehen und bin mit einem riesigen Erfahrungsschatz zurückgekommen – vielen neuen Freunden und noch mehr Eindrücken. Man verbessert seine Sprachkenntnisse, erlebt Unvergessliches und oben drauf ist es ein netter Eintrag im Lebenslauf. Erasmus zahlt sich aus und ich rate jedem, die Chance wahrzunehmen. Es ist ein gelungenes Austauschprogramm!

Ansprechpartner an der Universität Örebro:

Lena Nordström (lena.nordström@oru.se; exchange@oru.se) – Sekretariat im International Office; zuständig u.a. für Österreich

Maria Almquist (maria.almquist@oru.se; studentcoordinator@oru.se) – International student coordinator; zuständig für die Organisation der Orientierungswoche sowie Vorsitzende des ESN networks;

Kerstin van der Hert (inresande@oru.se) – Housing Office Coordinator